

PRESSEINFORMATION

Strukturwandel in der Lebensmittelwirtschaft fordert auch Regionalvermarktung heraus

Regionalfenster verzeichnet Produktabmeldungen bei Fleisch- und Wurstwaren

Bad Nauheim, 17.12.2024

Die aktuellen Entwicklungszahlen zeigen, dass die Anzahl an Produkten, die mit dem Regionalfenster gekennzeichnet sind, im Jahr 2024 erstmals zurückgehen. Anfang Dezember waren 5.533 Produkte von der Regionalfenster Service GmbH freigegeben: 6,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Insbesondere in den Produktgruppen Fleisch- und Wurstwaren (Rind und Schwein) sowie Geflügelfleisch erfolgten Abmeldungen, die auf die Umstrukturierungen in der Fleischbranche zurückzuführen sind.

Der Strukturwandel in der Lebensmittelwirtschaft stellt eine wachsende Herausforderung für die Regionalvermarktung dar. Durch die Konzentration auf große, zentralisierte Betriebe stehen kleine und mittelständische Verarbeitungsunternehmen zunehmend unter Druck. Dies führt zu einem Rückgang lokaler Verarbeitungskapazitäten und gefährdet nicht nur die Vielfalt und Qualität regionaler Produkte, sondern auch die Existenz regionaler Erzeugung und Verarbeitungsunternehmen.

Besonders die Fleischwirtschaft steht in Deutschland vor einem tiefgreifenden Strukturwandel, der durch Faktoren wie sich ändernde Konsumgewohnheiten, Marktstrukturen und Produktionsmethoden beeinflusst wird. „Einige Unternehmen, die auch mit dem Regionalfenster gekennzeichnete Produkte im Sortiment hatten, schließen Produktionsstandorte beziehungsweise ziehen sich aus dem deutschen Markt sukzessive zurück. Deshalb sind unsere Zahlen insbesondere in der Produktgruppe Fleisch- und Wurstwaren im Vergleich zum Vorjahr um rund 29 Prozent gesunken.“, sagt Peter Klingmann, Geschäftsführer der Regionalfenster Service GmbH.

Um den sich ändernden Marktbedürfnissen Rechnung zu tragen, wurde das Regionalfenster-Konzept kürzlich angepasst: Es erlaubt nun wertgebende Zutaten anderer Herkunft, wenn diese aus klimatischen oder Verfügbarkeitsgründen nicht regional beschafft werden können. Verbraucher*innen erhalten weiterhin Transparenz über Informationen zur Herkunft der Produkte, da dies im Regionalfenster deklariert wird. Hersteller, Erzeuger und Händler profitieren von einer flexibleren Regelung, die dennoch den Fokus auf regionale Wertschöpfung legt (weitere Informationen unter <https://www.regionalfenster.de/das-zeichen/wertgebende-zutat.html>).

Verbraucher*innen vertrauen wie in den Jahren zuvor auf das Regionalfenster. Das zeigte jüngst der Ernährungsreport 2024, die repräsentative Studie des Bundesministeriums für Ernährung

PRESSEINFORMATION

und Landwirtschaft (BMEL): 62 Prozent der Befragten achten beim Einkauf von Lebensmitteln immer oder meistens auf das Regionalfenster. Besonders wichtig ist zwei Dritteln der Befragten (65%) auch das Tierwohllabel und damit verbunden, Fleisch aus tiergerechter Haltung.

„Diese Entwicklungen bieten auch Chancen für ein größeres Bewusstsein für die Vorteile von regionaler, tiergerechter Haltung und transparenter Produktionsmethoden. Denn die Menschen möchten wissen, woher das Fleisch kommt, das sie essen“, so Klingmann. Mit dem Regionalfenster erschließen Verbraucher*innen die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln mit einem Blick auf die Verpackung klar und glaubwürdig. Deshalb ist die Herkunftskennzeichnung in Kombination mit höheren Tierwohlstandards ideal.

Zudem achten Konsument*innen bei den immer beliebter werdenden Fleisch- und Milchalternativen verstärkt auf die Herkunft. „Auch hier lohnt es sich, die Erzeugnisse mit dem Regionalfenster zu kennzeichnen: Für die Kund*innen bedeutet es eine verlässliche Orientierung, für die sie auch bereit sind, etwas mehr zu zahlen“, so Klingmann.

Im Sektor Gemüse und Obst sind nach wie vor die meisten Lebensmittel mit dem Regionalfenster gekennzeichnet. Beide Produktgruppen bleiben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Mit einem Zuwachs von rund 5 Prozent entwickeln sich die registrierten Kartoffeln positiv weiter, deren Bio-Anteil bei 13 Prozent liegt.

Insbesondere bei Bio-Produkten ist weiteres Wachstumspotenzial zu sehen: Herkunft und Herstellung spielen hier für Verbraucher*innen eine entscheidende Rolle. Diese kann über das Regionalfenster kommuniziert werden.

Wörter: 492 / Zeichen (mit Leerzeichen): 4.017

Kontakt:

Tanja Pieritz
Marketing & PR

Regionalfenster Service GmbH
Lindenstraße 11
61231 Bad Nauheim

Tel: +49 (0) 06032 92515-01
Fax: +49 (0) 06032 92515-29
E-Mail: tpieritz@regionalfenster.de
Internet: www.regionalfenster.de

PRESSEINFORMATION

Das Regionalfenster

Das Regionalfenster kann zur Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln, Blumen und Zierpflanzen verwendet werden. Es wird für jedes Produkt individuell erstellt und beantwortet dem Kunden so transparent die relevanten Fragen zur Herkunft.

Die Einführung erster Produkte mit dem Regionalfenster fand zur Internationalen Grünen Woche im Januar 2014 in Berlin statt. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich seitdem dafür, bei der Vermarktung ihrer regionalen Produkte das Regionalfenster zu nutzen. Im Dezember des Jahres 2024 liegen der Geschäftsstelle über 5.533 bundesweite Produktregistrierungen von etwa 776 Lizenznehmern vor.

Die produktspezifischen Aussagen im Regionalfenster werden durch ein umfangreiches Prüf- und Sicherungssystem über alle Stufen der Wertschöpfung regelmäßig kontrolliert und abgesichert. Für das Prüf- und Sicherungssystem sind 21 Zertifizierungsstellen bei der Regionalfenster Service GmbH zugelassen.

Verbindliche Aussagen zur Herkunft

Das Regionalfenster trifft Aussagen zur Herkunft der eingesetzten landwirtschaftlichen Zutaten, dem Ort der Verarbeitung und optional zu den Vorstufen der Landwirtschaft, wie z.B. den eingesetzten Futtermitteln. Die Region für den Rohwarenbezug muss eindeutig benannt sein, zudem muss ein Qualitätssicherungssystem mit nachvollziehbarer Dokumentation und regelmäßigen neutralen Kontrollen bestehen.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.regionalfenster.de>.